Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 3. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. Neunkirchen, Samstag den 14. Januar 1911. 17. Jahrgang.

Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtags.

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Besserung der Staatsfinanzen dauert fort. Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1909 haben sich die bei den Staatseisenbahnen erzielten Reinüberschüsse so günstig entwickelt, daß die Rechnung mit einem weit geringeren Fehlbetrage abgeschlossen hat, als im Etat veranschlagt war. Hält diese günstige Entwicklung im laufenden Etatsjahre fortgesetzt an, so können die Staatseinnahmen für das Rechnungsjahr 1911 entsprechend höher veranschlagt werden. Gleichwohl reichen die Mittel zur Deckung des Ausgabebedarfs nicht aus. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß nach der im vorigen Jahre beschlossenen Neuordnung des Eisenbahnetats der für 1911 veranschlagte Reinüberschuß der Staatseisenbahnen nicht mehr voll für die Staatsausgaben bereit steht. Der Etat, der Ihnen alsbald zugehen wird, schließt daher wiederum mit einem, wenn auch geringen Fehlbetrag ab, der jedoch hinter der zur Ausfüllung des Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung vorgesehenen Summe noch zurückbleibt.

Zur Erweiterung und besonderen Ausrüstung des Eisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen werden wiederum erhebliche Mittel angefordert werden.

Die Schwierigkeiten, welche der Erfüllung größerer kommunaler Aufgaben in einzelnen Wirtschaftsbetrieben aus der großen Zahl und Mannigfaltigkeit den beteiligten Gemeinden erwachsen, sind neuerdings immer schärfer hervorgetreten. Dem soll nach dem Wunsche des Hauses der Abgeordneten durch die Ausgestaltung des kommunalen Verbandswesens abgeholfen werden. Ein Gesetzentwurf über die Bildung von Zentralverbänden ist bereits ausgearbeitet worden.

Die Entwicklung Berlins und der umliegenden Gemeinden und Landkreise hat besonders auf dem Gebiete des Verkehrs und der Bebauung eine Interessengemeinschaft herbeigeführt, die dringend der Organisation bedarf. Es soll daher durch eine Gesetzvorlage, welche Ihnen sobald als möglich zugehen wird, für das Bahn- und Baufluchtwesen sowie die zur Erhaltung eines Wald- und Wiesengürtels um Berlin auf der Grundlage freier Selbstverwaltung nötige Unterlage geschaffen werden.

Der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf einer Novelle zur Rheinischen Gemeindeordnung ist Ihnen wiederum zugegangen.

Die zur Vorberatung der Verwaltungsreform berufene Immediatkommission hat die ihr obliegenden Arbeiten nachdrücklich zu fördern gesucht. Auf Grund ihrer Tätigkeit ist zunächst eine vereinfachte Geschäftsordnung für die Regierungen erlassen worden. Einem weiteren Vorschlag der Kommission entsprechend wird Ihnen voraussichtlich noch in der laufenden Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die Rechnungsprüfung durch die Oberrechnungskammer vereinfachen soll.

Das aus wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnissen erwachsene Werk der inneren Kolonisation schreitet fort unter Aufwendung erheblicher Staatsmittel. So sind neuerdings auch in den Provinzen Brandenburg und Pommern gemeinnützige Organisationen geschaffen worden, die sich die Vermehrung des bäuerlichen Besitzes und die Seßhaftmachung von Arbeitern zur Aufgabe stellen. Es sind Verhandlungen darüber im Gange, inwieweit diese kolonisierende Tätigkeit durch besondere Maßnahmen gefördert werden könne.

Auch die Erschließung der noch nicht kolonisierten Moore und der Oedländereien wird fernerhin in verstärktem Maße in Angriff genommen werden.

Um die körperlichen und geistigen Kräfte der schulentlassenen Jugend zu entwickeln und sie für das Leben zu festigen, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine planmäßige Ausgestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushaltetat für 1911 besondere Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilligen Grundlagen beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen und zu erweitern und die auf diesem Gebiete bisher schon bewährten Kräfte zusammenfassend zu unterstützen. Von Erfolg wird diese Absicht aber nur begleitet sein können, wenn sie in der freiwilligen Mitarbeit weitester Kreise des Volkes tatkräftige Unterstützung findet.

Dem gleichen Zwecke wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, das die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geschlechts zum Ausgangspunkt für seine Erziehung nimmt. Ein Gesetz, durch das die Errichtung von Pflicht-Fortbildungsschulen für die männliche Jugend in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sichergestellt wird, wird Ihnen demnächst zugehen.

Der in der vorigen Tagung des Landtages nicht entledigte Entwurf über die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Westfalen, der Rheinprovinz und des Hohenzollernschen Landes wird erneut Ihrer Beschlußfassung vorgelegt werden. Ein weiteres gleichartiges Gesetz ist für Schleswig-Holstein in Aussicht genommen.

Meine Herren! Indem ich Sie bei Wiederaufnahme Ihrer Arbeiten im Auftrage Se. Majestät des Kaisers und Königs bewillkommne, gebe ich der Zuversicht Ausdruck, daß Ihre Beratungen und Beschlüsse im Zusammenwirken mit der Königl. Staatsregierung dem Vaterland zum Segen gereichen werden. Auf Befehl Se. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit den Landtag für eröffnet!

Wochen-Rundschau.

Vom preußischen Landtage. Nachdem der Landtag am 9. Jan. mit der an der Spitze d. Bl. veröffentlichen Tronrede eröffnet worden, begannen die Verhandlungen am 10. Januar mit der großen Rede des Finanzministers Dr. Lentze über den Etat, oder die Jahresrechnung. Das abgelaufene Jahr 1910 war günstiger, wie der Voranschlag lautete und zwar durch einen größeren Reinüberschuß der Staatseisenbahn. Hier ist trotz erheblicher Verkehrsvermehrung eine Ersparnis von 20 Mill. ℳ gemacht worden und der Betriebskoeffizient sank von 74,63 Prozent im Jahre 1908 auf 68,99 Prozent im Jahre 1910. 1 Prozent stellt bei einer Gesamtausgabe von 2 Milliarden 20 Mill. ℳ dar. Der Eisenbahnminister hat also das Sparen besser verstanden, wie sein Vorgänger. Hut ab! Das Anlagekapital der preußischen Staatseisenbahnen betrug am 31. März 1910 10 Milliarden, 464 Mill. ℳ. Der neue Etat fordert 82 Mill. für Neubauten und 17 Mill. für Umwandlung vorhandener Linien in electrischen Betrieb. Die öffentliche Schuld des Staates Preußen beträgt über 9½ Milliarden ℳ. Der Finanzminister nennt sie so erheblich, daß sie der größten Aufmerksamkeit der Staatsregierung bedarf und er hofft, im Jahre 1911 den Anleihemarkt mit neuen Anleihen nicht belasten zu müssen.

Bei den Einzeletats finden sich für das Jahr 1911 gegen das Vorjahr folgende Unterschiede:

Die Verwaltung der directen Steuern hofft auf eine Steigerung der Einkommen- und Ergänzungssteuern um je 15 Mill. ℳ, die Lotterieverwaltung auf ein Mehr von 3 Mill. ℳ, Berg-, Hütten- und Salinenverwaltungen bringen 6 Mill. ℳ weniger, die eigentliche Staatsverwaltung 11 Mill. ℳ mehr, wovon 8 Mill. ℳ auf die Justizverwaltung entfallen. Trotz der Sparsamkeit werden wieder eine große Anzahl neuer Beamtenstellen ausgeschrieben, z. B.: 102 Stellen für Richter und Staatsanwälte, bei der Verwaltung des Innern 374 neue Stellen für die königl. Polizeiverwaltungen, ferner zu Dienstprämien für die Polizei, die Fürsorgererziehung etc. größere Summen. Die Verwaltung der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten fordert 5 718 400 ℳ mehr. Der Finanzminister glaubt nicht, daß es möglich sein wird, das Deficit in den nächsten Jahren gänzlich aus dem Etat zu beseitigen, weil die Ausgaben des Staates und die Anforderungen, die das Reich an ihn stellt, dauernd steigen. Dennoch hegt er keine Veranlassung, der Zukunft mit Besorgnis entgegenzusehen.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag und Mittwoch mit der Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei über die Zündwarensteuer. Die Steuer hat bekanntlich nicht eingebracht, was man von ihr erwartete. Der Reichsschatzsecretär führt das auf die großen Vorräte zurück, welche vorher eingekauft waren, sodann auf die Ersatzmittel, die mehr aus Aerger über die Zündwarensteuer, wie aus Sparsamkeit gekauft würden. Man müsse jeder Steuer eine Schonzeit geben. Entbehren könne die Regierung die Steuer nicht, weil es ihr schwer geworden sei, den Reichsetat in's Gleichgewicht zu bringen.

Berlin. Kurz vor Beendigung der Strafkammer-Verhandlungen gegen eine Anzahl Uebeltäter in Moabit haben die Verhandlungen vor dem Schwurgericht gegen andere, schwerer belastete Angeklagte ebenfalls begonnen. Sodann kommt noch ein Prozeß gegen den „Vorwärts" an die Reihe, in dem behauptet worden ist, daß die Menge durch von der Polizei gedungene Lockspitzel aufgereizt worden sei. Die Verteidiger, welche zur sozialdemokratischen Partei gehören, erhoben schwere Anklage gegen die Polizei. Als einer von ihnen die an die Beamten verteilten Orden in kritischer Weise in den Kreis seiner Betrachtungen zog, nahm ihn das Gericht in eine Ordnungsstrafe von 100 ℳ. Der Rechtsanwalt Heine hatte sich eine Sammlung von Schimpfworten zugelegt, die von Polizeibeamten während der Krawalle gebraucht worden sind; der erste Staatsanwalt desgleichen eine Sammlung, die vom Publikum an die Schutzleute gerichtet wurden. Beide brachten diese zur Verlesung. Der Staatsanwalt bedauerte indessen, daß in einer Anzahl von Fällen Mißhandlungen vorgekommen seien und daß rohe Redensarten Leuten gegenüber, die nicht rasch genug gegangen sind und besonders Frauen gegenüber gebraucht wurden.

Von der Armee. In den im Westen, besonders in Gegenden mit viel Industrie liegenden Regimentern macht sich fortwährend ein oft empfindlicher Mangel an Unteroffizieren bemerkbar. Ein alter Offizier schreibt der Köln. Ztg. über diese bedenkliche Erscheinung, daß der Mangel noch viel größer sein würde, wenn nicht von den Vorgesetzten den für sie geeignet erscheinenden jungen Leuten die ihnen später winkenden Vorteile so verlockend als möglich geschildert würden. Und weil es immer eine Anzahl Leute gibt, die nach ihrer Entlassung vom Militär keine ordentliche Stellung im bürgerlichen Leben zu erwarten haben, so gelingt es denn, mit ihnen die Lücken notwendig auszufüllen. Ein Teil der Unteroffizierstellen im Westen wird auch mit Kapitulanten der östlichen Regimenter besetzt, die Land und Leute im Westen nicht kennen. Auch ist der Wechsel der Unteroffiziere heute viel stärker wie früher, da die großen Kontingente der Polizeibeamten dem Heere fortwährend Unteroffiziere mit neunjähriger und geringerer Dienstzeit entziehen. Der Dienst in der Front ist zudem seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit und seit der Einführung neuer Ausbildungszweige sehr viel schwerer geworden. Viele Abkommandierungen von Offizieren bringen es mit sich, daß oft Compagnien mit einem Hauptmann und einem Leutnant besetzt sind, was ebenfalls eine stärkere Beanspruchung des Unteroffizierpersonals bei der Ausbildung bedeutet. Der Unteroffizier ist die Stelle, auf der sich alle Nervösität, alle Bestimmungen, Vorschriften und Maßregeln zur Verhütung von Dienstwidrigkeiten konzentrieren; er kommt nie zur Ruhe und es fehlt dem Frontunteroffizier die nötige Muße, sich auf eine spätere Anstellung vorzubereiten. So kommt es dann, daß die als Schreiber bei Behörden und Truppenteilen beschäftigten Unteroffiziere bei der Vergebung von Stellen ihren Kollegen aus dem Frontdienst vorgezogen werden. Der Mangel an einem wirklich tüchtigen Unteroffizierstamm kann aber der besten Armee gefährlich werden, denn sie sind doch die eigentlichen Lehrmeister des ein-

Um fremdes Blut.

Roman von Amelie Hinze.

(Nachdruck verboten). 11)

„Frau Marchesa Orsilio wünscht den Herrn Direktor ungestört zu sprechen," meldete das Dienstmädchen.

„Angenehm — angenehm! rief eine etwas fettig klingende Stimme und der Sprecher, Herr Cecile Flaubert, Direktor des Varietee-Theaters, schloß, ein behagliches Schmunzeln um das glattrasierte Kinn, behende die Tür des eisernen Geldschrankes, vor dem er stand.

Händereibend schritt er, sich in den Hüften wiegend, nach der Stubentür.

„Marchese Orsilio, stets zu Diensten! Stecke zwar bis über die Ohren in Geschäften, allein — — Apropos, haben eben die Kritik über Ihr gestriges Auftreten gelesen," — er wies seitwärts, wo auf einem Tischchen ein Zeitungsblatt lag, — großartig! Schwerenöter, dieser Ramlow, ist offenbar ganz von Ihnen hingerissen —"

„Ich bitte um das Wort, Herr Direktor!" schnitt die Gemeldete, die, in eine schwarze Straßenrobe gekleidet, ins Zimmer schritt, den Redefluß ab.

Es war im Privatkabinett des Herrn Flaubert, einem kleinen, nach dem Hofplatz gelegenen Raum im ersten Stock des Theaters. Eine Wendeltreppe führte von der Bühne direkt in die Wohnung des Direktors.

Es war ein Deutsch-Franzose; sein Gesicht zeigte den brünetten Typus der Südfranzosen. Obwohl zum Embonpoint neigend, hatte er sich eine außerordentliche Beweglichkeit bewahrt von der Zeit her, wo er als Clown die Lachsalven des Publikums eingeerntet hatte.

„Bitte, bitte, ma chere, bin ganz Ohr!" Flaubert rückte der Besucherin einen Stuhl hin. „Errate schon, haben eine neue Piece entdeckt, die sich zur Kopie eignet und in der Marchesa Orsilio zum" — der Sprecher warf eine Kußhand in die Luft — „Küssen wirkt!"

Das Antlitz der Italienerin blieb unbewegt. Sie war stehen geblieben. Die feinbehandschuhte Rechte leicht auf die Lehne des Stuhles gestützt, richtete sie den sengenden Blick überlegen auf Flaubert.

Und ebenso auch sprach sie:

„Ich bin gekommen, Herr Direktor, Sie zu bitten, mich meines Kontraktes zu entbinden!"

„Marchesa Orsilio!"

Cecile Flaubert fuhr mit beiden Armen in die Luft und durchstürmte wie ein Rasender das Zimmer.

„Marchesa, was soll das heißen? Wollen Sie mich ruinieren? Oder hat man Ihnen etwa größere Chancen geboten? Ich bewillige Ihre Bitte nicht, Marchesa nie und nimmer! Ich habe Ihre Unterschrift, der Kontrakt gilt noch für den Monat Juni, — Ich bestehe auf meinem Recht! Ohne Sie bliebe jetzt die Bude leer, — die tote Saison ist vor der Tür!"

Die Italienerin klappte den schwarzen Schildpattfächer, der an einer Kette an ihrem Gürtel hing nervös auf und zu, Unbehagen in den Mienen.

„Ich gebe Ihnen mein Wort, Herr Direktor, daß ich mich niemand verpflichtet habe, noch verpflichten werde. Ich wünsche vorläufig privatim zu leben, das ist alles!"

„So plötzlich? Das geht aber nicht, gegen solche Launen schützt uns Geschäftsleute das Gesetz!"

Die Stimme des Direktors klang scharf und gereizt; aus seinen Mienen war die Höflichkeit gewichen. Wutbebend fuhr er sich mit den gespreizten Fingern durch das Haar.

„Geben Sie nicht nach, ma chere, so lasse ich es zu einem Prozeß kommen!"

„Prozeß?" Die Marchesa brach in ein nervöses Lachen aus. „Da käme ich ja," flüsterte sie, „wie sagt man doch auf deutsch? — vom Regen in die Traufe. Herr Direktor, fuhr sie laut fort, „ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Ich will noch eine Woche auftreten und zwar ohne Anteil an der Einnahme. Ich denke, Ihr pekuniärer Nutzen wird dadurch ausgeglichen werden."

Flaubert, welcher der Sprecherin die Worte förmlich von den Lippen gelesen hatte, begann abermals das Zimmer zu durchstürmen.

„Das will überlegt sein, ma chere, will überlegt sein! Ich bleibe trotzdem der Geprellte! Sieben Tage à Tausend — machen siebentausend Mark, — eine Lappalie gegen den Ertrag eines Monats! Ich —"

Er stockte. Es schien ihm plötzlich ein Gedanke durch den Sinn zu schießen, welcher ihn in seiner bisherigen Ablehnung schwankend machte.

Er blieb dicht vor der Italienerin stehen und flüsterte:

„Gut, Marchesa, ich willauf die Sache eingehen, aber nur unter der Bedingung, daß Sie bei der Abschiedsvorstellung nach einmal als „Venus" stehen. Na, na, na, na," fuhr er auf, als ein zornig hervorgestoßenes: „Saprisi!" ihm entgegentönte. „Was soll das eigentlich heißen, Marchesa? Woche auf Woche haben Sie das Bild kopiert und seit einigen Tagen weigern Sie sich hartnäckig? Nun, Ihre Antwort? Entweder — oder . . ."

„Gut, ich will! klang es zurück.

Ein leises Beben der Nasenflügel allein verriet, was die Sprecherin die Zustimmung gekostet hatte. Dann streifte sie den Glaceehandschuh von der Rechten und fügte ihren Namen unter das Schriftstück, das Flaubert eilfertig aufgesetzt hatte.

Als die Artistin bald darauf, von den Blicken der Passanten begleitet, über die Straße schritt, bekundete ein erneutes Beben ihrer Nasenflügel, daß abermals ein Gefühlseindruck sie bestürmte.

Mit dem Anstand einer Fürstin neigte sie grüßend das Haupt nach westlicher Richtung, wo, den Hut mit tiefster Ehrerbietung vor ihr ziehend, ein auffallend schöner junger Mann schritt.

Sie rief eine vorüberkommende geschlossene Droschke an und stieg ein, als ob sie es plötzlich eilig habe.

Zurückgelehnt in die Polster, war ihr Blick auf die junge Reckengestalt gerichtet, an der der Wagen vorrüberrollte, wie gebannt verfolgt von zwei Augen.

Von wessen Augen?

Der um zwölf Uhr nachts eintreffende Bahnzug hatte dem Hotel „Kurfürstenhof" noch Gäste gebracht.

Es waren dies ein russischer Graf und drei Offiziere aus Wiesbaden.

„Zimmer im ersten Stock," hatten sie befohlen.

„Jean, Zimmer eins bis vier neben dem gelben Salon für die Herren!" erklang die Stimme des Wirtes, der komplimentierend die vornehmen Gäste in Empfang nahm.

Knarrende Schritte, das Klirren der Sporen.

Das Monokel im Auge, stieg Graf Woissiljev, der Russe, lachend die Treppe hinauf.

„Gelber Salon? Aeh, wir sind an der rechten Quelle meine Herren!" rief er den ihm folgenden Offizieren zu. „Ich liebe dich schönes Rupfhuhn! Parole: Morgenstunde hat Gold im Munde! Hahaha!"

Der Hausknecht brachte das leichte Handgepäck. Geräuschlos schloß der Kellner den Gästen die Zimmer auf.

Durch einen Türspalt des gelben Salons fiel ein Lichtschein auf den Korridor; Stimmengemurmel klang von drinnen.

Die devoten Mienen des Hotelwirtes hatten sich verfinstert. Ohne sich weiter um die Ankömmlinge zu kümmern, stieg er in den Flur hinab.

Die Gasflamme am Treppenpfosten niedrig drehend, stellte er sich hinter dem Pfosten auf, so daß seine Gestalt verdeckt war.

Von hier aus konnte er die Türen des ersten Stockwerks übersehen.

„Ich täuschte mich also nicht!" flüsterte er. „Es ist die höchste Zeit, daß ich ein Ende mache. Das Ansehen meines Hotels steht auf dem Spiel. Hoffentlich —"

Oben wurden Türen geöffnet; sporenklirrende Schritte wurden laut, ein kurzes, stoßartiges Anklopfen und ein diskretes: „Avec vermission!"

Der Lauscher unten vernahm aus dem Innern des Salons ein Wort, das er aber nicht verstand, und das Aufschließen der Tür.

Nur mit Mühe einen Ruf der Empörung unterdrückend, sah er, wie der Russe und die drei Offiziere hinter der Tür verschwanden.

Es war um die vierte Morgenstunde, als der Hausknecht schlaftrunken über den Korridor schritt, um einen Gast zu wecken, der mit dem Frühzuge abreisen wollte.

Plötzlich riß er die müden Augen weit auf und blieb lauschend stehen.

zelnen Mannes. Vorschläge zur Abhülfe sind viele gemacht worden, indessen, es ist hier im Westen bekannt genug, wie wenig Neigung zum Unteroffizierdienst im Heere vorhanden ist. Und selbst die ehemaligen Unteroffiziere, die in gut bezahlte Stellungen gelangten, vermeiden es, wenn ihnen ihre Verhältnisse dies eben gestatten, ihre Söhne als Unteroffiziere weiter dienen zu lassen. Man weiß ja, der geringste Fehltritt während zwölfjähriger Dienstzeit benimmt die Aussicht auf eine bessere Stellung.

Metz. Der Verein Lorraine sportive, welcher unter dem Deckmantel der Förderung des Sports die Liebe für Frankreich unter den jungen Leuten pflegt, wollte im Saale des Hotels Terminus ein großes Fest feiern, welches von der Polizei mit Rücksicht auf das Programm verboten wurde. Trotzdem sammelten sich an dem für das Fest bestimmten Abend eine große Menge Mitglieder des genannten Vereins, erbrachen die Türen des verschlossenen Saales und wollten den Saal nicht räumen. Als dies infolge polizeilichen Einschreitens geschah, fanden lärmende Kundgebungen auf der Straße statt, bei denen einige Tumultanten verhaftet wurden. Die Kundgebung hatte ein deutschfeindliches Gepräge. Der Verein wurde aufgelöst.

Bezüglich der staatlichen **Versicherung der Privatbeamten** ist mitzuteilen, daß viele größere Firmen und Gesellschaften für ihre Beamten Pensionsfonds angelegt haben, andere wieder einen Beitrag zu den Lebensversicherungs-Policen ihrer Beamten geben. Bei einer staatlichen Versicherung müßten diese bestehenden Verhältnisse berücksichtigt werden, was recht schwierig zu regeln sein wird.

Die staatlichen Domänen. Nach einer vom Landwirtschaftsministerium herausgegebenen Denkschrift über Zu- und Abgang in der Domänenverwaltung sind seit dem Jahre 1867 bis zum 1. April 1909 55 003 503 ha mehr zugegangen als abgegangen.

Belgien. Fast im ganzen Lütticher Becken streiken die Kohlenbergleute. Die Zahl der Streikenden wird auf 24 000 geschätzt.

Die Ursache des Streiks ist in der neuen Arbeitsordnung zu suchen, die nach einem jetzt in Kraft getretenen Gesetz ausgehängt werden muß. Das Gesetz setzt vom Jahre 1912 an die Arbeitszeit auf 9 Stunden herab; in der Zwischenzeit soll die Arbeitszeit 9½ Stunden betragen. Die Arbeitsordnung enthält eine Bestimmung, wonach bei unbegründetem Feiern ein Fünftel des Lohnes zurückgehalten und ein zweites Fünftel von der Zechenverwaltung als Schadenersatz eingezogen werden kann. Hiergegen richtet sich in erster Linie der Streik. Sodann verlangen die Bergleute während der Arbeitszeit eine halbe Stunde Essenpause und die einheitliche Festlegung derselben für alle Arbeiter. Die Ausstandskasse soll 800 000 Francs enthalten, was etwas wenig ist. Die Lust am Streik hat anscheinend auch nach Westfalen übergegriffen, woselbst zahlreiche Versammlungen stattfinden. Die christlichen Gewerkschaften sind zur Zeit gegen den Streik.

Frankreich. Infolge der früher geschilderten Neigung der Eisenbahnbeamten, möglichst wenig zu tun und möglichst vieles verkehrt zu tun, stockt der Güterverkehr noch immer und besonders nach der Hauptstadt. An einem Platz sollen 215 voll beladene Güterwagen stehen, aus denen sich die Spitzbuben der Umgebung versorgen. Die Kaffeehändler beklagen sich, daß sie keinen Kaffee bekommen können. Bei uns in Deutschland ist es anders; wir können wohl Kaffee bekommen aber nicht bezahlen; deshalb trinken die Nachkommen Hermann des Cheruskers mit Vorliebe Malzkaffee.

Spanien. Der König hat eine Reise nach Melilla, der spanischen Kolonie an der marokkanischen Küste unternommen und dort u. a. einer Parade über die 10 000 Mann starke Garnison beigewohnt.

Ver. Staaten. Commandeur Sims von der Ver. Staatenflotte hat, als die ihm unterstellten Schiffe England besuchten, gelegentlich eines Banketts in London eine begeisterte Rede auf die Freundschaft Englands und Amerikas gehalten, in der er sich so weit verstieg, zu sagen, daß im Falle kriegerischer Verwicklungen Englands mit einer anderen Macht die amerikanische Flotte den letzten Blutstropfen für England hergeben werde. Der ehrenwerte Commandeur, gegen dessen Rede viele Beschwerden eingelaufen sind, wird jetzt vom Präsidenten Taft eine offizielle Nase bekommen.

Hinter der Tür des gelben Salons wurde ein eigentümlich klingendes Geräusch laut und eine näselnde Stimme in gedämpftem Tone:

„Aeh, trösten Sie sich, schöne Freundin, mit dem Wahlspruch hier zu Lande: Unglück im Spiel — Glück in der Liebe!"

Als der erste Frührotstrahl durchs Fenster sah, war das Licht im gelben Salon gelöscht.

Im angrenzenden Boudoir waren die Fenstervorhänge zurückgezogen. Das Morgenlicht fiel voll auf die Gestalt der Signora Tanero, die das Spitzentaschentuch in ihrer Hand zu einem Knäuel geballt, dort ruhelos auf- und abschritt.

Ihr Antlitz sah fahl aus; die Schminke war offenbar daraus verwischt durch den Gebrauch des Foulards, das sie hin und wieder auf das Antlitz preßte.

Die feinen Linien, welche die Jahre um ihre Augen zu ziehen begannen, traten sichtbar hervor. Trotzdem wäre sie bestechend schön gewesen ohne den Zug ungezügelter Leidenschaft, der ihr Antlitz zur Zeit markierte.

„Dieser Woisselsjew hat intrigiert! Es war Absicht, daß er meine Aufmerksamkeit so plötzlich ablenkte!" stieß sie, das Tuch gegen die Stirn pressend, hervor. „Sapristi! Und ich bekämpfe das Schicksal doch, — muß es bekämpfen, will ich das Ziel erreichen, denn sein Weg führt nur am Traualtar vorbei!"

Mit nervöser Hast schloß sie die Kassette auf, aus der sie damals die Geldscheine für den jungen Schriftsteller genommen hatte. Halb Verachtung, halb Gier in den Zügen, zählte sie den Inhalt.

„Sechstausendfünfhundert! Ein Nichts, um anzufangen!"

Wegwerfend klang es.

Sie warf die Scheine in die Kassette zurück, als seien sie wertlose Fetzen.

Ein Abstecher nach Wiesbaden.... Sollte auch das mißlingen — — Das Fiasko hat mich unsicher gemacht! Der Spruch dieses Woisselsjews müßte in der Tat auf Wahrheit beruhen, wenn —" (Forts. folgt.)

Lokales und Provinzielles.

⊙ **Neunkirchen.** Beim Standesamt Neunkirchen wurden im Jahre 1910: 183 Geburten und 70 Sterbefälle angemeldet. Ehen wurden 51 geschlossen. Von den Geborenen waren 103 männlichen und 80 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 39 männlichen und 31 weiblichen Geschlechts, darunter 3 männliche und 2 weibliche Totgeburten.

Es starben an akuten fieberhaften Krankheiten 19, an anderen langwierigen Krankheiten 37, durch gewaltsame Veranlassung 2, durch Unglücksfall 1, an Herzlähmung 1, an Lebensschwäche 3, durch Erstickung 1. In der Geburt verstorben 1.

Von den Geburten entfallen auf Neunkirchen 77, auf Salchendorf 50, auf Altenseelbach 35, auf Struthütten 21. Von den Totgeburten entfallen auf Neunkirchen 4, auf Salchendorf 1. Von den Sterbefällen entfallen auf: Neunkirchen 22, Salchendorf 17, Altenseelbach 14, Struthütten 12.

Dem Alter nach starben: 1 Person von 86 Jahren, 1 von 81, 1 von 79, 1 von 75, 2 von 74, 1 von 66, 1 von 65, 1 von 63, 1 von 59, 1 von 57, 1 von 56, 1 von 55, 2 von 54, 1 von 53, 1 von 52, 1 von 51, 1 von 46, 1 von 45, 1 von 44, 1 von 38, 1 von 34, 1 von 33, 1 von 31, 1 von 27, 3 von 25, 3 von 24, 1 von 18, 1 von 17, 1 von 13, 1 von 12 und 29 Kinder unter 10 Jahren.

Der Standesamtsbezirk hatte am 1. Dezember 1880: 3 882 Seelen, am 1. Dezember 1890: 4 369, am 1. Dezember 1900: 5 494 und am 1. Dezember 1910: 6 154 Seelen.

— Das Kreisgewerbegericht Neunkirchen hatte im Jahre 1910 19 Klagesachen, davon 18 Klagen der Arbeiter und 1 Klage eines Arbeitgebers, zu erledigen. 8 Klagen wurden durch Vergleich, 7 durch Urteilsspruch, 3 durch Zurücknahme erledigt.

— In diesem Monat muß die Mietssteuer bezahlt werden. Diese Steuer ist nicht hoch, aber dadurch unangenehm, daß der zur Zahlung Verpflichtete den benötigten Stempel beim Hauptsteueramt in Siegen kaufen muß. Es wäre sehr angebracht, wenn hier in Neunkirchen eine Stempelverkaufsstelle eingerichtet würde, damit man nicht wegen jedem Stempel nach Burbach oder Siegen reisen muß. Wir bitten den Gemeinderat in diesem Sinne einen Antrag zu stellen.

— Herr Pfarrer Adrian zu Wilnsdorf schreibt uns Folgendes: Herr G. Hopp aus Rinsdorf hat schon im vergangenen Monat einmal für Herrn Gontermann gesammelt. Unsere Siegerländer Kollekten-Ordnung, nach welcher immer nur bekannte einheimische Sammler kommen, hat sich beinahe **zu gut** bewährt. Obwohl Herr Hopp sich als rechtsmäßiger Stellvertreter ausweisen konnte, ist er häufig großem Mißtrauen begegnet. Hoffentlich ebnet ihm eine Nachricht in der Zeitung diesmal den Weg. Demnächst wird die jährliche Hauskollekte für die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf eingesammelt werden. Da der bisherige Sammler, Herr Küster Gontermann in Burbach durch Krankheit verhindert ist, wird er durch den Herrn Gustav Hopp aus Rinsdorf vertreten, welcher sonst nur in den Kirchspielen Wilnsdorf, Rödgen und Eiserfeld zu sammeln pflegt.

— Am Samstag Abend erlitt der 15jährige Sohn des Herrn Leonhard Ermert hieselbst beim Rodeln in der Klotzbach einen Beinbruch. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus zu Siegen gebracht. — Herr Werkmeister Emil Höfer von Zeppenfeld wurde am Freitag Abend in vor. Woche auf dem Nachhausewege von einem Schlitten angefahren und mußte infolge andauernder Kopfschmerzen, die auf den Fall zurück zu führen sind, die Klinik zu Gießen aufsuchen.

Hebetermine. Die Erhebung der Kirchensteuer findet wie folgt statt: in Altenseelbach am 18., in Salchendorf am 19. und in Neunkirchen am 20. ds. Mts.

* **Herdorf.** Nach uns freundlich zur Verfügung gestellten Notizen betrug die Zahl der Geburten im Standesamtsbezirk Herdorf pro 1905 170, 1906 180, 1907 182, 1908 190, 1909 186, 1910 190.

⊙ **Herdorf.** Für Kaisers Geburtstag haben die einzelnen Vereine bereits ihre Dispositionen getroffen. Die einen feiern auf den Tag, die anderen später, je nachdem ein Saal zur Verfügung steht. Der Verein „Glück auf" veranstaltet das offizielle Festessen im Hotel Brühl. Weiter feiern Kriegerverein, Knappen- und Jünglingsverein, Turnverein, Schützenverein, die Gesangvereine, der Beamtenverein, Casinogesellschaft. Also, lieb Vaterland magst ruhig sein! Es ist sogar möglich, daß wir noch einige Vereine vergessen haben.

— Drei weitere Bergleute und ein junges Mädchen sind nach Südwestafrika abgereist; letztere will ihrem Vater kochen. Sie wird wohl mit den Rezepten der hiesigen Nationalgerichte gut ausgerüstet sein und eitel Freude in Neu-Herdorf hervorrufen. In dem Prozeß der Otavi-Minen-Gesellschaft gegen die vor Beendigung ihres Kontraktes zurückgekehrten Arbeiter haben bis jetzt zwei Termine stattgefunden. Ein Schutzbacher ist mit Bewilligung der Gesellschaft wegen Krankheit zurückgekehrt.

Herdorf. Am 29. Januar feiern der Berginvalide und Ackerer Christian Muhl und seine Ehefrau Katharina geb. Wisser das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch rüstig und verrichtet sämtliche bäuerlichen Arbeiten. Der Ehemann steht im 75., die Ehefrau im 70. Lebensjahre. Siegbl.

* **Burbach.** Die herrlichste Rodelbahn weit und breit bildet die Straße zwischen hier und dem Zollhause, die Gambach herauf; sie ist denn auch in den letzten beiden Wochen von auswärtigen Sportfreunden viel besucht und benutzt worden. Diese Strecke ist ca. 6 Kilometer lang, hat nur sehr mäßige Kurven und kein überstarkes Gefälle. Die Bergleute von Lippe und aus den Dörfern des hohen Westerwaldes kürzen im Winter vielfach den Weg nach Burbach durch Benutzung des Schlittens und sind dabei, durch die Uebung von Jugend auf, sehr gewandt. Wir sind überzeugt, wenn hier in Burbach die Reklametrommel gerührt wird, der Wintersport großen Umfang annimmt, denn es ist gleichzeitig die beste Gelegenheit zum Schneeschuhlaufen hier gegeben. Die erwähnte Straße hat wenig Verkehr und ist das Rodeln keine nennenswerte Beeinträchtigung desselben. Eine zweite, für den Sport sehr geeignete Straße ist die nach Gilsbach, doch war diese in den letzten Tagen vereist. Der niedergegangene Neuschnee wird eine gute Anregung für den Sport sein. Burbach liegt 365 m hoch, die erwähnte Straße steigt bis zum Zollhause, der ehemals preußisch-nassauischen Grenze, auf über 500 m und es liegt hier in der Regel noch fester Schnee, wenn talabwärts kaum Spuren mehr davon vorhanden sind. Die gute Zugverbindung dürfte noch zu erwähnen sein.

An sämtliche Haubergsvorsteher des Bezirks Siegerland erläßt der Sauerländer Gebirgs Verein folgenden Aufruf. Wie im Vorjahre erlauben wir uns auch jetzt den Haubergsbesitzern und insbesondere den geehrten Herren Haubergsvorstehern die dringende Bitte ans Herz zu legen, beim diesjährigen Abtrieb an den die Hauberge durchziehenden Hauptwegen Schatten spendende Bäume und Büsche stehen zu lassen. Die Einbuße, welche die Haubergsgenossenschaften dadurch erleiden, ist nur gering und eigentlich kaum vorhanden, da ja das Holz dem Hauberge verbleibt und für spätere Jahre einen reicheren Ertrag verspricht.

Den Haubergsbesitzern selbst wird es aber auch, wenn nicht Nutzen, so doch Freude gewähren, ihren Besitz von schönen, Spazierwegen gleichenden, von Bäumen und Buschwerk eingefaßten Pfaden durchzogen zu wissen. Das Landschaftsbild wird dadurch gehoben, die Eintönigkeit der abgeholzten Flächen gemindert und der Schatten wird im Sommer auch den im Hauberge beschäftigten Leuten willkommen sein. Dazu tritt das erhebende Gefühl, den Erholung und Erquickung in Gottes freier Natur suchenden Mitmenschen eine nicht gering einzuschätzende Wohltat zu erweisen. Wir zweifeln nicht, daß es Ihrem Einflusse gelingen wird, diesen Gesichtspunkten in Ihrer Genossenschaft Eingang zu verschaffen und begrüßen Sie in der Hoffnung guten Erfolges mit einem kräftigen: Frisch auf!

♂ **Holzhausen.** Am Mittwoch verunglückte hier ein junger Mann von 16 Jahren beim Rodeln. Derselbe wollte als Lenker eines Rodelschlittens zwei kleinen Kindern ausweichen, die plötzlich über die Straße liefen, dabei verlor er die Gewalt über den Schlitten und sauste unterhalb der Schule gegen ein eisernes Geländer. Er erlitt starke Kopfverletzungen und wurde Herr Dr. Schneider zu Haiger telegraphisch zur Hülfe herbeigerufen.

Grünebach hat 260 Einwohner, davon 130 männlich und 130 weiblich. Das soll den Grünebachern einmal ein anderer Ort nachmachen.

Betzdorf. Die Alles umfassende Fürsorge eines Gemeinderates, der mit Befriedigung das Wachsen und Gedeihen des vor einem Menschenalter noch kleinen und unbedeutenden Ortes sieht, findet Belohnung und Anerkennung durch jeden Fortschritt, der sich auf dieser Fürsorge aufbaut, weil diese die Grundlage, das solide Fundament des Fortschrittes ist. Man hat hier bei allen Unternehmungen nicht kleinlich gehandelt, nicht engherzig sich dem Neuen und Fremden verschlossen, wie das im Siegerlande vielfach der Fall war; fast Alles, was sich hier betätigte, war neu und fremd. Und das Bodenständige verschloß sich den Neuerungen nicht. Heute machen Straßen, Kirchen, Hotels, Läden usw. einen so fertigen und soliden Eindruck, als wenn das immer so gewesen wäre. Und das Vertrauen in die Zukunft des Ortes ist ersichtlich in den enorm hohen Grundstückspreisen, die für Bauplätze in guter Lage gezahlt werden. Doch, wo Licht ist, da ist auch Schatten. Hiermit meinen wir aber nicht etwa die schwarzen und die blauen Schatten, die zeitweilig um die Herrschaft in der Metropole an der mittleren Sieg kämpften, nun aber allmählig ineinander fließen und vor dem Lichte der Vernunft wie Nebelschleier vergehen. Nein, so anzüglich sind wir nicht. Es ist auch nur eine Kleinigkeit, die Betzdorf an der Vollkommenheit moderner Verkehrseinrichtungen fehlt und die nur übersehen werden konnte, weil bei aller Modernität die gute alte Sitte des Frühzubettgehens von denen geübt wird, die mit dem Pfunde wuchern sollen, welches Ihnen durch das Vertrauen ihrer Mitbürger überantwortet wurde. Nun, um die Sache kurz zu machen: es fehlt ein Nachtasyl! — Wir wissen wohl, daß bei diesem Wort etlichen Frauen und Männern, die einmal etwas von des Russen Gorki's Nachtasyl gehört, oder von den Bemühungen der Heilsarmee gelesen haben, die Aermsten unter den Armen in den Gassen der Großstädte aufzulesen und sie halbwegs menschenwürdig zu betten, die Zornesader schwillt und sie ausrufen werden: „Das haben wir nicht nötig!" — So ein Asyl meinen wir auch nicht, sondern eines für die Fremden, die mit dem 12^{36} Uhr von Gießen kommenden Personenzuge hier eintreffen und um 1^{55} Uhr in der Richtung nach Siegen weiterfahren wollen. Der letzte Zug heißt scherzweise der Lumpensammler; aber es gibt unter denen, die da schlaftrunken und frierend aussteigen, sehr anständige Leute. Der Aufenthalt im Wartesaal, in dem um diese Zeit keine sorgenden Hände tätig sind, in dem die Luft sich bleiern auf die Sinne legt, ist qualvoll. Nun ist es heraus und gesagt. Auch dies ist ein Bedürfnis, also helfe man ihm ab. Man schaffe ein hübsches Nachtasyl, man nenne es Café zur Morgensonne oder zur letzten Zuflucht, ganz egal, nur sein gemütlich muß es sein. Und wenn dann täglich Einer von den 18 Gemeinderatsmitgliedern um diese frühe Stunde vorsprechen würde, um sich mit den anwesenden Gästen zu unterhalten, würde das ein Opfer sein? Wir sind überzeugt, daß die Erlaubnis dazu erteilt wird und die Frauen ab und zu sich sogar den Herren Räten anschließen werden.

Betzdorf. Ueber das Vermögen der Firma Siegrheinische Leder- und Treibriemenwerke G. m. b. H. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Geschäftsführer Wildtraut ist flüchtig.

Kirchen. Kommerzienrat Arnold Jung, Gründer und Besitzer der großen Locomotivfabrik, ist im Alter von 52 Jahren gestorben.

□ **Siegen.** Bekanntlich betreiben die Wittgensteinischen Bergleute, die allwöchentlich zur Arbeit ins Siegerland fahren und Sonnabends zurückkehren, zu Hause ihre Landwirtschaft. Die Feldarbeiten liegen hauptsächlich den Frauen und Kinder ob, zur Zeit der Feldbestellung und der Ernte ist aber die Mithülfe der Männer unentbehrlich. Als ein Nachteil wurde es empfunden, daß die Bergleute die billigen Arbeiterfahrkarten nicht benutzen durften, wenn sie schon einen Tag früher heimkehrten, um am Samstage Aushülfe bei der Feldarbeit zu leisten. Unserm Reichstagsabgeordneten ist bei seiner letzten Anwesenheit in Feudingen der Wunsch ausgesprochen worden, hier eine Erleichterung zu erwirken. Obwohl die Eisenbahnangelegenheiten im Reichstage nicht verhandelt werden, hat unser Abgeordneter sich dennoch im Interesse der Wittgensteiner Bergleute bei den Eisenbahnbehörden verwendet. Wie wir erfahren, haben diese Schritte unseres Abgeordneten zu einem für die Bergleute günstigen Ergebnis geführt. Von der Eisenbahndirection Elberfeld ist genehmigt worden, daß seitens der aus dem Wittgensteinischen stammenden und in dem Siegerlande beschäftigten Bergleute während der Zeit der Feldbestellung und der Ernte die Arbeiterrückfahrkarten schon Freitag benutzt werden dürfen. Um diese Vergünstigung zu genießen, müssen die davon Gebrauch machenden Bergleute eine Bescheinigung des Ortsvorstandes vorlegen, daß ihre Mithülfe bei den landwirtschaftlichen Arbeiten zu Hause unentbehrlich ist. Die Wittgensteiner Bergleute werden diese Neuerung gern begrüßen.

— Die Strafkammer verurteilte einen Handlungsgehülfen, der in Diensten der Siegener Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft durch Fälschung der Lohnbücher diese um 1400 ℳ begaunert hatte, zu fünf Monat Gefängnis. Der Bestrafte hatte die gefälschten Listen in einen entlegenen Waldteich geworfen und war dann nach England gereist, um englisch zu lernen. Spaziergänger fischten die Listen auf, es wurde revidiert und siehe da, der angehende Engländer hatte schwer gemogelt. Auf dem Heimwege nahm ihn die Polizei in Empfang.

Siegen. Vor 17 Jahren hat ein Mörder auf dem Bahnhof Meggen den Stationsvorsteher Huppertz zur Nachtzeit in seinem Dienstraum überfallen und ermordet, um die Stationskasse berauben zu können. Der Täter entkam damals unerkannt, und alle Versuche, ihn zu entdecken, waren erfolglos. Jetzt hat man in Kirchhundem einen Mann verhaftet, der sich durch Redensarten, die sich auf die Tat bezogen, verdächtig gemacht hat.

Dillenburg. Im Kultusetat sind als erste Rate 90 000 ℳ für den Umbau des Kgl. Gymnasiums zu Dillenburg eingestellt worden.

Herborn. Brauereibesitzer Adolf Schramm hat das „Gasthaus zum deutschen Haus" an der Sinner Landstraße von Herrn Metzgermeister Louis Schumann zum Preise von 50 000 ℳ gekauft. H. T.

Herborn, 9. Jan. Herr Ziseleur Lindner von hier verkaufte gestern seine preisgekrönte Wolfshündin „Hertha" zum Preise von 1100 ℳ an einen Herrn aus Wetzlar.

Marienberg. Der Wintersportverein veranstalte am 22. Januar ein Preisrodeln.

Vom Hohen Westerwald. Die Viehzucht hat nach der letzten Zählung, trotz der guten Heuernte, nur wenig zugenommen. Es wurden im Oberwesterwaldkreise gezählt 1909 17 838 und 1910 17 900 Stück Rindvieh.

Wetzlar. Der unter dem Vorsitz des Generaldirektor Kaiser bestehende Lahn-Kanalverein hielt in Limburg eine Versammlung ab. Die Baukosten der angestrebten Schiffbarmachung der Lahn werden sich voraussichtlich auf 11 Mill. ℳ belaufen, wovon Preußen 6½ und Hessen 4½ Mill. ℳ zu tragen haben würden.

In **Köln** wurden acht Burschen wegen Vergewaltigung eines Dienstmädchens zu schweren Strafen verurteilt. Der Schlimmste, 19 Jahre alt, erhielt sechs Jahre Zuchthaus.

Köln ist mit 513 491 Einwohnern nach der Volkszählung die zweitgrößte Stadt Preußens und übertrifft Breslau um ca. 2000 Einwohner.

Köln. In Bärbroich bei Köln legte der Steinbruchbesitzer Broichhagen eine gefrorene Dynamitpatrone zum Aufwärmen auf den Ofendeckel. Es erfolgte eine Explosion, durch die Broichhagen getötet und sein Sohn verletzt wurde.

Klassenlotterie. Die Ziehung der 1. Klasse der 224. Königl. Preuß. Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. Januar ihren Anfang nehmen.

Cronberg, 9. Jan. Der Sohn eines hiesigen Beamten, welcher heute Vormittag als Referendar am Amtsgericht Königstein vereidigt worden war, hat sich nachmittags erschossen. Die Gründe dürften wohl in nervöser Ueberreizung zu suchen sein.

Düsseldorf, 7. Jan. Durch den heute erfolgten Tod des früheren Stadtverordneten Kommerzienrat Schönfeld tritt die Stadt in den Besitz seiner aus 150 Bildern bestehenden Gemäldesammlung, die einen Gesamtwert von annähernd einer halben Million darstellt.

Essen, 10. Jan. Ein eigenartiger Fall von Kohlengasvergiftung hat sich hier ereignet. Unter dem Einfluß des trüben regnerischen Wetters zogen an einem Hause der Cornelienstraße gestern die Kohlengase nicht aus dem Schornstein ab, sondern sammelten sich in einem Zimmer, in dem sich die Inhaberin der Wohnung und ihr Sohn befanden. Beide wurden durch die Kohlengase betäubt. Während der Sohn schon der Vergiftung erlegen ist, hofft man die Mutter am Leben zu erhalten.

Diez, 9. Jan. Im benachbarten Dörmberg ist am Donnerstag die 19 Jahre alte Tochter des Bürgermeisters beim Rodeln so unglücklich gestürzt, daß sie in die Klinik nach Gießen überführt werden mußte. Dort ist das Mädchen heute morgen gestorben.

Vom Rhein. Das schöne Rheintal hat nicht allein unter den Schnaken zu leiden. Der Sauerwurm liebt das Blut der jungen Reben und die Schnaken Menschenblut, besonders das der Vergnügungsreisenden, weshalb es immer schwerer wird, den Verkehr zu heben und zu beleben. Anderen wieder ist ihr an den Rheinstraßen liegender Hausbesitz durch den großen Automobilverkehr verleidet worden. Die Schnaken werden jetzt an vielen Plätzen offiziell bekämpft, indem es den Hausbesitzern zur Pflicht gemacht wird, die in Kellern, Schuppen und Ställen überwinternden Schnaken durch Ausräuchern und Abflammen der Wände zu vernichten.

Reiche Stiftungen. Auch die reichen Leute in Deutschland beginnen, sich die reichen Amerikaner bezüglich der Verwendung überflüssiger Gelder zum Vorbilde zu nehmen. Der verstorbene Kommerzienrat Winterhelt in Miltenberg a. M. stiftete eine Million ℳ, die fast nur städtischen Bildungsanstalten und sonstigen guten Sachen, darunter auch eine Schwimmanstalt, zufällt.

Industrielles.

Daaden, den 12. Jan. 1911. Ein reges Leben scheint sich in dem bisher so stillen Dierenbachtale zu entwickeln. Nachdem die Gewerkschaft Helmuth (früher Heinrichstern), bereits im vergangenen Jahre schon mit einem Grundstollen zur Erschließung ihrer Grubenfelder angefangen hat, ist durch eine auswärtige Gesellschaft jetzt, dem Stollen Heinrichstern gegenüber, ebenfalls ein Grundstollen zur Erschließung der Grubenfelder „Morgen- und Abendstern" in Angriff genommen worden. Diese Felder liegen auf dem Höhenzuge süd-östlich der Grube Heinrichstern. Eisensteinförderung hat angeblich auf diesen Gruben früher schon stattgefunden. Es wird den beiden Unternehmen im Daadenertale große Beachtung geschenkt, denn es fehlt hier noch viel Arbeitsgelegenheit, obschon Hunderte von Bergleuten auf den guten Gruben Beschäftigung haben. Ganz besondere Beachtung verdient die Grube Heinrichstern, die durch den neuen Stollen eine Abbauhöhe von 120 Meter unterteuft. Es ist dieser unermüdlichen Gewerkschaft nichts lieber zu wünschen, wie ein baldiger herrlicher Anhieb der hochhaltigen edlen Bleierze, wie die vor Jahren beim Schacht der Grube zu sehen waren. Die dort lange aufbewahrten mächtigen Erzblöcke gaben Zeugnis der Beachtung verdienenden Grube. Darum mutig vorwärts, dem Mutigen hilft Gott und möge der denkwürdige Schlußstein über dem Stollen-Eingang noch lange mit seinem „Glück-Auf" leuchten, zum Segen der ganzen Umgegend.

Wie die Sieg. Ztg. berichtet, hat die **Aktien-Gesellschaft Charlottenhütte** zu **Niederschelden** bei der Eisern-Siegener Eisenbahngesellschaft den Antrag gestellt, die Eisern-Siegener Bahn von der Endstation in Eiserfeld bis zur Charlottenhütte weiter zu führen. Die Eisenbahngesellschaft hat den Antrag abgelehnt und der Charlottenhütte anheimgegeben, den Ausbau auf eigene Kosten zu machen. Die Charlottenhütte würde, im Falle der Bahnbau perfect wird, einen dritten Hochofen bauen. Auch heißt es, daß die Charlottenhütte als Käufer für die Gewerkschaft Eisernhardter Tiefbau auftritt.

Todesanzeigen. Grubenverwalter Johs. Hoffmann, Eiserfeld, 75 J. — Frau Witwe Alexander Seinsch, Charlotte geb. Berg, Buschhütten, 73 J. — Heinrich Hoffmann, Weidenau, 63 J. — Christiane Müller, Schönstein, 72 J. — Kommerzienrat Arnold Jung, Jungenthal, 52 J. — Christian Kunzig, Betzdorf, 70 J. — Frau Margarete Regnery Wwe., Dillenburg, 70 J. — Frau Wwe. Joh. Heinr. Heupel, Franziska geb. Lauff, Siegen 90 J. — Schriftsetzer Joseph Hauser, Siegen, 60 J. — Kaufmann Ernst Gethmann, Siegen, 75 J. — Kaufmann Heinrich Diehl, Siegen, 24 J. — E. W. Achenbach, Siegen, 83 J. — Wilh. Becker, Lützel, 56 J. — Rentner Fritz Stein, Dillnhütten, 38 J. — Frau Anna Katharina Möller geb. Witzel, Siegen 56 J. — Frau Wwe. Hotelbesitzer Wilh. Kattwinkel, Wilhelmine geb. Gattwinkel, Siegen, 80 J. — Ludwig Spies, Siegen, 60 J. — Christian Faust, Niederschelderhütte, 70 J. — Frau Witwe Engel Müller, Juliane geb. Menk, Geisweid, 87 J. — Frl. Lina Burbach, Krombach, 56 J. — Schneidermeister Johannes Heide, Buschhütten, 68 J. — Frau Ad. Werthenbach, Margareta geb. Schneider, Brauersdorf. — Karl Roth, Niederschelden, 38 J. — Invalide Heinrich Bäumer, Freudenberg, 64 J. — Frau Peter Stöcker, Christine geb. Hain, Eupel, 73 J. — Stadtsecretär a. D. Louis Stremmel, Dillenburg, 59 J. — Lokomotivheizer a. D. Robert Weber, Grünebach, 36 J. — Schuhmachermeister August Becher, Wallmenroth, 52 J. — Maurermeister Robert Rath, Hilchenbach, 50 J. — Kaufmann Fritz Greve, Siegen, 43 J. — Karl Wilh. Schäfer, Siegen, 79 J. —

Briefkasten.

Herdorf. Unser Beileid, daß Sie auf den Zauber hineingefallen sind.

Herrn Daub, Stolzenhagen. Besten Gruß und Dank.

Herrn P. in Cöln. Wurde für nächste Nummer vorgemerkt.

Vermischtes.

Berlin. Die Strafkammer fällte über die Angeklagten von Moabit folgendes Urteil: Der Angeklagte Bock, welcher Schutzleute durch Messerstiche verletzt hatte, wurde zu 3½ Jahren Gefängnis, Tiedemann zu 1½ Jahr Gefängnis, Meyer, Heide und Wandt zu je neun Monaten Gefängnis, Reschtut zu acht Monaten, Pilz, der im Hauptfalle freigesprochen wurd, im Nebenfalle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem bis zu sechs Monaten. Albrecht, Weidemann und Kliche Geldstrafen von 40 und 50 ℳ. Sämtlichen Verurteilten wurden erhebliche Teile der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet, bei mehreren die Gesamtstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Frau Sattler, Frl. Sattler und Krazat wurden freigesprochen.

Die Stadt Berlin will die 2108 Morgen große Wuhlheide erwerben und hat dafür 10½ Millionen ℳ geboten; das ist der Morgen ca. 5000 ℳ.

Der **Stahlwerksverband** teilt die von ihm verkauften Produkte in zwei Gruppen, A und B ein; in Gruppe A gehört Halbzeug, Eisenbahnmaterial, Formeisen, in Gruppe B Stabeisen, Walzdraht, Bleche, Röhren, Guß- und Schmiedestücke. Die Höchstbeteiligung der einzelnen, zum Stahlwerksverband gehörenden Werke an den zur Vergebung kommenden Lieferungen ist festgesetzt und naturgemäß sucht jedes Werk einen möglichst großen Anteil zu bekommen. Es ergeben sich aus den Beteiligungen Riesenziffern, welche die Bedeutung der deutschen Eisenindustrie erst voll erkennen lassen, die heute nur noch von der amerikanischen übertroffen wird. In Gruppe A ist Krupp mit 525 827 t obenan, gegen Phönix als nächsten mit 465 454 t. In Gruppe B ist Phönix mit 856 018 t obenan, gegen Krupp mit 450 193 t; dazwischen marschiert Thyssen mit 627 725 t. Die Gesamtbeteiligung der Werke in beiden Gruppen beträgt etwas mehr wie 12 Millionen Tonnen, oder in Eisenbahnladungen à 10 Tonnen umgerechnet 1 200 000 Waggons und 24 000 Eisenbahnzüge zu je 50 Wagen. Der Leser vergleiche damit die Zeit, in welcher der Transport noch mit Pferden und auf den Flüssen mit Schleppschiffen, die von Pferden gezogen, bewältigt wurde. Der Größe nach folgen sich beim Stahlwerksverband folgende Firmen: Phönix, Deutscher Kaiser (Thyssen u. Co.), Friedrich Krupp, Friedenshütte Kattowitz, Gutehoffnungshütte, de Wendel u. Co., Rombacher Hüttenwerke, Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Rheinische Stahlwerke, Hoesch Dortmund, Dortmunder Union, Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Act.-Ges., Röchling'sche Eisen- u. Stahlwerke, Gebrüder Stumm, Lothringer Hüttenverein, Deutsch-Luxemb. Bergwerks- und Hütten-Act.-Ges., Vereinigte Königs- und Laurahütte, Act.-Ges. Peiner Walzwerk, Bochumer Verein, Maximiliantshütte, Act.-Ges. der Dillinger Hüttenwerke, Eisenhüttenactienverein Düdelingen; die jetzt noch folgenden Werke haben unter 200 000 t Anteil: Rümelinger und St. Ingberter Hochöfen, Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hüttenverein, Hasper Eisen- u. Stahlwerke, Westfälische Stahlwerke, Rodingen, Vereinigte Stahlwerke van der Zypen, Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen, Ostdeutsche Stahlwerke.

Rentabilität der Aktien-Unternehmungen. Diese betrug in folgenden 12 Gruppen und den Jahren 1909 und 1910:

Gruppe	Aktienkapital in 1000 ℳ für das Jahr 1909 resp. 1909/1910	Dividende in Prozent 1909	1910
Verbau- und Hütten	1 374 886	8,1	8,0
Eisengewerbe	1 075 297	7,9	8,1
Nahrungs- u. Genußmittel	485 793	6,0	6,5
Textilgewerbe	427 079	8,3	9,5
Ledergewerbe	98 111	9,3	9,5
Bekleidung u. Reinigung	15 592	6,3	7,4
Baugewerbe	405 627	3,7	3,9
Steine und Erden	362 671	7,5	6,7
Holz- und Schnitzstoffe	64 579	11,0	8,7
Chemische Industrie	393 325	14,1	15,7
Papiergewerbe	89 684	6,1	6,7
Graphische Gewerbe	43 579	6,4	7,1
	Durchschnitt	7,8	8,1

Vom Himmel hoch da komm' ich her! Daß ein Wirtshausgast durch die Decke das Lokal betritt, ereignet sich wohl selten. An einem Tage, wo die Engel vom Himmel herniedersteigen, am heiligen Weihnachtsfeste, kann dies schon vorkommen. Und tatsächlich hat sich ein solcher Fall am zweiten Weihnachtstage in der Mittagsstunde in einem Konzerthaus an der Hohenpforte in Köln ereignet. Die Gäste waren vergnügt zur Matinee versammelt. Plötzlich gab es einen fürchterlichen Krach und plumps kam die große elektrische Bogenlampe herunter in den Saal. Gleich darauf kamen aber auch schwere Glassplitter des Glasdaches in das Lokal geflogen und zugleich hörte man den Ruf: „Paßt op, ich kumme!" Im selben Augenblick flog durch das Glasdach ein langer Mensch, der zum Schrecken der Gäste auf einen Tisch niederfiel und auf demselben, als sei nichts geschehen, stehen blieb. Die Gäste sprangen bei der Erscheinung natürlich erschreckt auf und die Musikanten drückten sich an die Wand. Sogleich hatte man die heilige Hermandad angerufen, und als der Ordnungshüter erschien, stellte dieser fest, daß es sich um einen Geisteskranken handelte. Der Mann litt an Verfolgungswahn und war ein in den mittleren Jahren stehender früherer Weingutsbesitzer vom Oberrhein. Der Ankömmling war über die Nachbardächer spaziert und hatte zuletzt das Glasdach des Konzertlokals betreten, das unter seinen Füßen nachgab. Er hatte bei dem Sturz nur leichte Schnittwunden an den Händen erlitten.

Jubiläum. Buchhalter (zum Chef): „Herr Goldstrauch' ich bin heute 25 Jahre hier." — „Da scheint es Ihnen ja bei mir zu gefallen, lieber Meyer!"

Ottilie Weber
Ernst Hirz
Verlobte.

Neunkirchen *Salchendorf*

im Januar 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Töchterchens und Schwesterchens

Elly

sagen wir allen unseren **tief empfundenen Dank.**

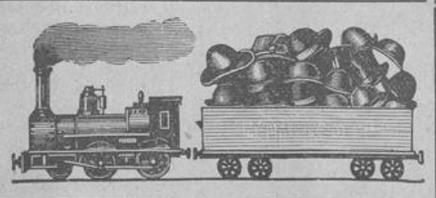
Struthütten. Familie Robert Pfeifer.



Das billigste Getränk!

Kathreiners Malzkaffee.
Seit 20 Jahren bewährt.
≡ Aerztlich empfohlen. ≡
Der Gehalt macht's!

L. Spies
Neunkirchen
Bahnhofstrasse.
Specialgeschäft.



Billig wirtschaftet, wer
MAGGI's Würze, Suppen, Bouillon-Würfel
verwendet. Immer frisch zu haben bei **Heinr. Bellersheim.**

Wer etwas sparen will,

tauscht seine alten Wollsachen gegen neue halbwollene und baumwollene **Herren- und Damenkleiderstoffe** (Grünberger Fabrikate) sowie **Hemdenflanelle** und **Schürzenzeuge** um bei

Franz Sarr, Siegen, Heeserstraße 8|2.

Gestrickte oder gehäkelte Wollsachen werden mit **25 Pfg.**, andere (alte Kleider etc.) **mit 5 Pfg. pro Pfd.** in Zahlung genommen.

Kein Abzug an Wollsachen,
was eingesandt, wird **voll** vergütet.
Bei Beträgen von Mk. 20.— an werden **8 Prozent Rabatt** in Abzug gebracht.
Man verlange Mustersendung.

Viel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 1000fach erprobte und sehr gelobte Geflügelfutter „Nagut". Verkauf: **Rud. Weiß, Neunkirchen.**

Consumgeschäft Emil Schneider

Wegen baulicher Veränderungen verkaufe ich alle Waren ausgenommen Colonialwaren u. einige andere Artikel

unter Preis.

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots etc.
Damen- u. Mädchen-Paletots u. -Kragen, sowie garnirte Hüte
verkaufe ich

bedeutend unter Preis.

Ferner habe sehr billig abzugeben einige Möbel wie:
Waschtische, Waschkomode, Waschschrank, eiserne Bettchen.

Grosse Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten, Cravatten.

In den nächsten Tagen trifft ein Gelegenheitsposten

Lodenpelerinen

ein, kleine von ℳ **4.**—, grosse von ℳ **6.**— an.

Gesellschaft Eintracht.
Die satzungsgemäße
Generalversammlung
findet am **Sonntag, den 15. Jan., Nachmittags 6 Uhr** statt.
Der Vorstand.

Die Nationalliberalen Ortsvereine des Hickengrundes
werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Vertrauensmänner zu dem am 29. Januar in Hilchenbach stattfindenden nationalliberalen Parteitage bis zum 20. Januar bei unserer Geschäftsstelle angemeldet werden müssen.
Siegen, den 12. Januar 1911.
Der Vorstand der nat.-lib. Partei
Dr. jur. **Herm. Bellebaum**
Vorsitzender.



Am **Sonntag, den 15. Januar,** findet von **Nachmittags 4 Uhr** in meinem Saale

Ball

statt, wozu freundl. einlade.
August Blecher.

Bergwerkspumpen
für Hand- und Kraftbetrieb
für jede Leistung und Tiefe
liefert
Herborner Pumpenfabrik
J. H. Hoffmann. G. m. b. H.
Herborn, Nassau.



Wohnhaus
mit Grundstück in **Holzhausen** (Amt Burbach) mit zwei Wohnungen, Stallung und Scheune für 7 Stück Vieh, mit 100 Ruten Obst- und Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Auskunft erteilt
Wwe. Karl Reichmann,
Hagen i. W., Markt 7¹.

Alte Strickwolle
nehme per Kilo zu **50** ₰ in Tausch.
Friedr. Traut,
Salchendorf.

Kursnotizen.

	vor. W.	diese W.
Apfelbaumer Zug	450	450
Alte Dreisbach	1800	1800
Bollnbach	3400	3400
Eisenzecher Zug	9850	9850
Eiserner Union	935	935
Eisernhardter Tiefbau	1400	1400
Freier Grunder B.-V.	1450	1450
Gilberg	275	275
Grimberg	90	75
Große Burg	85	100
Henriette	3850	3775
Neue Haardt	3200	3250
Neue Hoffnung	200	230
Pfannenb. Einigkeit	7500	7300
Reinhard (Ludwigseck)	70	70
Storch u. Schöneberg	7400	7450
Wilhelmine	1600	1600
Wildberg	80	80

Fahrplan.

Abfahrt von Staatsbahnhof Neunkirchen nach Betzdorf: 5^{26} 6^{20} 8^{51} 12^{14} 2^{39} 5^{24} 7^{08} 8^{12} 9^{35} 12^{20}, nach Gießen: 5^{59} 7^{20} 9^{43} 12^{53} 3^{07} 4^{06*} 5^{55} 7^{14*} 8^{10} 9^{11} 10^{46}. — *Nur Werktags vor Sonn- und Feiertagen.

Abfahrt der Schnellzüge von Betzdorf nach Köln: 6^{43} 10^{00} 7^{50}, von Betzdorf nach Gießen 9^{54} 7^{39}, von Betzdorf nach Hagen: 9^{38} 7^{49} 10^{24}.

Abfahrt von Talbahnhof Neunkirchen nach Herdorf: Werktags 6^{17} 11^{46} 5^{16}. Sonntags 8^{17} 2^{17} 5^{16}, nach Unterwilden: Werktags 7^{39} 3^{29} 6^{29}, Sonntags 9^{39} 3^{29} 6^{29}.

Kaufet
nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen"
5900 not. begl. Zeugn. v. Aerzten u. Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben bei
Rudolf Weiss,
in Neunkirchen.
H. Böcking Wwe.,
Salchendorf.

Ein tüchtiges
Mädchen
für den Haushalt sucht bei gutem Lohn
Frau Emil Schneider.

Königl. Oberförsterei Haiger.
Fichtennutzholz-Verkauf.

Mittwoch den 25. Januar ds. Js. von 9 Uhr ab in der Wirtschaft des Herrn **Zimmer** (Hotel Stiehl) in **Haiger** (Station der Strecke Cöln-Gießen) aus Schutzb. **Kalteiche** (Förster Schumacher) Distr. 1b c, 3a, 4a, 6a, 8a, 12, 14a, Schutzb. **Steinbach** (Förster Reinhardt) Distr. 35b, 37b, 42a, 44c, 47b, 49a und Totalität (Distr. 37a u. 43): **Fichten** 3395 St. mit 783,72 fm, 2084 Stangen I., 2450 II., 3963 III., 290 IV., 70 V., 11 rm Nutzkn., außerdem noch 42 St. **Kiefern**stämme mit 17,42 fm und 22 **Lärchen**stämme mit 4,97 fm.

Abfuhr nach Station Würgendorf (Strecke Cöln-Gießen) und Bahnhof Haiger 1½—8 km. Aufmaßlisten bei rechtzeitiger Bestellung von der Oberförsterei gegen Schreibgebühr.

C. STROTT, Dentist
Cölnerstr. 275. **Neunkirchen** Bez. Arnsberg.

Institut für operative Zahntechnik.
Schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Narkose. Schmerzloses Plombieren. Plomben in Gold, Goldamalgan, Silberamalgan, Cement, Emaille und Porzellan.

Institut für künstlichen Zahnersatz.
Aufsetzen von Porzellan-Logankronen, Goldkronen, Stiftzähnen.
Künstliche Gebisse ohne Gaumenplatte, vollständig festsitzend.
Künstliche Gebisse in Kautschuk und Metallplatten,
Schonende Behandlung. **Billige Preise.**
Behandlung sämtlicher Krankenkassenmitglieder.

. . . Schleifsteine . . .
von 0.25 m bis 2.00 m Durchm.
empfiehlt billigst
W. A. Schmitt, Bildhauer
Weidenau, Sieg.

Wenn Sie eine Maschine kaufen



wollen, lassen Sie sich nicht ein Spielzeug, eine winzig kleine Kaffeemühle mit Uhrenräderwerk aufschwätzen. Diese Dinger sind keine Maschinen. Der **Croso-Separator** ist eine äußerst schwere solide Entrahmungsmaschine.
Zu beziehen und besichtigen bei:
Friedrich Müller, Wahlbach bei Burbach,
Robert Knipp, Zeppenfeld,
Karl Lantz, Altenseelbach und
Carl Nolte, Wennemen
oder direkt durch die Fabrik von:
Julius Cronenberg, O. H.,
Sophienhammer bei Hüsten.
Separatorenfabriken

Habe acht Stück fast neue
Tische und einige Bänke,
auch für Wirtschaft geeignet, billig abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Tüchtiges evgl.
Mädchen
für kl. Haushalt (3 Pers.) sucht
Frau L. Andrée jr.,
Betzdorf, Wilhelmstr. 42 II.

Um mit meinen

Restbeständen

in **Manufakturwaren** und **Damen-Konfektion**

zu räumen, stelle ich dieselben **ohne jede Rücksicht** auf die grossen Verluste zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf.

Ein Posten Damenkleiderstoffe
Ein Posten Kleider-Siamosen
Ein Posten Hemdenflanelle
Ein Posten Handtuchgebild

Ein Posten Buxkin und Hosenstoffe
Ein Posten Unterrockbiber
Ein Posten weisse Hemdentuche
Ein Posten weisse Leinen u. Halbleinen

Kinderjacketts, Damenpaletots, Costümröcke.

Der Verkauf beginnt am Montag, den 16. Januar cr.

D. L. Schütz, Burbach.

Ich habe mich in **Siegen** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich **Bahnhofstrasse 1, I. Etage**, im Geschäftshause der Firma Gebr. Alsberg, Eingang **Coblenzerstrasse**.

Dr. jur. Utsch, Rechtsanwalt.

Fernsprecher Nr. 1052.

Zur Wiederherstellung meiner Gesundheit verreise ich einige Wochen. Die Wiederaufnahme meiner Tätigkeit gebe ich bei meiner Rückkehr bekannt.

Dillenburg, 3. Januar 1911.

Dr. med. W. Rühl.

Ferdinand Beier, Siegen

Fernsprecher 700 **beeid. Bücherrevisor** Freudenbergerstr. 5

übernimmt:

Bilanzen u. Revisionen, Einrichtung u. Ueberwachung der Geschäftsbücher gewerblicher und industrieller Unternehmungen, Gutachten, Sanierungen. :: ::

Die

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Betzdorf

— mündelsicher unter Garantie der Bürgermeisterei —

verzinst Einlagen in jeder Höhe vom Einzahlungstage ab mit

3 3/4 %.

Reichsbank-Girokonto: Reichsbanknebenstelle Kirchen.

Postscheckkonto: Cöln Nr. 10 330.

Consumgeschäft Emil Schneider

Ia. Molkereibutter	.	M. **1.35**
Stets frische **Pflanzenbutter**	.	„ —.80
Haushaltungsgélée	.	„ —.26
Sauerkraut	. . .	„ —.10
Stampfzucker	. . .	**22** ₰
Plattenzucker	. . .	**23** „
Würfelzucker	. . .	**24** „
Kornkaffee	. **35, 30** u.	**22** „

Stets frisch gerösteter Kaffee Mk. 1.60, 1.40 u. 1.20.

Saison-Ausverkauf.

Um mein reichhaltiges Lager in **Stoffen** für **Herren-Anzüge** für die Frühjahrs-Neuheiten vorzubereiten, liefere

Anzüge nach Maass

und Ueberzieher

unter Garantie für guten, tadellosen Sitz und modernen Schnitt

zu jedem annehmbaren Preise.

Hüte! **Hüte!**

für Herren und Knaben,

Lodenjoppen und Arbeiterhosen

um damit zu räumen, **sehr billig.**

Hermann Weth, Salchendorf

Herren-Maaßgeschäft.

Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.

Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Festlegung der Tage für das diesjährige Gau-Verbandsfest.
2. Wahl eines Entwurfs für die Festmünze.
3. Besprechung über Musik, Platz, Wirtschaft und sonstige Festangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um allgemeine Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Fahnen Reinecke Hannover

Vereins-Bedarfsartikel.

Geld, Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4,5 % an jed. a. Wechsel, Schuldscheine, auch Ratenabzahlg. gibt **A. Antrop, Berlin N.-O. 18.** Rkp.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Piano-Fabrik, gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38—42.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint**

Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 ₰, ferner ist der

Lilienmilch-Cream Dada

ein gutes vorzügl. wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen.** Tube 50 ₰ bei:

Emil Schneider, Neunkirchen,
W. Brühl, Herdorf und
Gustav Schoew, Salchendorf.

Nur 8 M. franko

50 m, 1 m breit, am Stück verzinkte (stärkste Zinkauflage, höchste Haltbarkeit)

Deutsches Reichsdrahtgeflecht

Dixi-Zaun

Nur 15 M. franko die 50 m, 1 m Höhe

Drahtwerk Rustein & Co.

Duisburg-Ruhrort Nr. 100

Reich illustrierte Liste kostenlos. Billigste Bezugsquelle.

Für Vereine!

Notizbücher mit Tabellendruck zum Einziehen der Mitgliederbeiträge sind vorrätig bei **H. Braun.**

---

95 Pfg. 95 Pfg.

95 Pfg. Tage im Kaufhaus Rosenberg Betzdorf

beginnen **Samstag den 14. Januar** und dauern bis **31. Januar.**

Unsere 95 Pfg. Tage sind als billig bekannt, — Beweis:

Der immer größer werdende Andrang zu denselben.

Infolge der kollossalen Menge Artikel, die wir zum Einheitspreis von 95 ₰ bringen, ist es uns nicht möglich, sämtliche Gegenstände anzuführen. Die hier aufgeführten Artikel bilden nur einen Teil des Gebotenen.

Soweit Vorrat:

Ein Post. **schwere Schlafdecken,** weiche Qualität, nicht mit einer minderwertigen Ware zu verwechseln Stck. 95 ₰
Ein Posten bunte Biber-Bettücher Stck. 95 ₰
3 m Biber für Unterröcke, starke Ware 95 ₰
3 „ Kleiderbiber, schöne Muster 95 ₰
3 „ ungebl. Biber, sol. Qualit. 95 ₰
2 1/2 „ gebl. Biber, solide Qualität 95 ₰
1 1/2 „ Schürzensiamosen, vorzügl. Qualität 95 ₰
1 „ schwarz Panama für Schürzen, 120 cm breit 95 ₰
4 „ ungebl. Nessel, bek. Marke 95 ₰
3 „ ungebl. Nessel, prima westfälisches Fabrikat 95 ₰
7 „ Handtuchgebild 95 ₰
4 „ „ kräft. Ware 95 ₰
3 „ „ extra schw. Qualität 95 ₰
3 „ „ blau karriert für Grubentücher 95 ₰
9 „ Feston, schöne Qualität 95 ₰
4 1/2 „ extra breiten Feston, vorzügliche Ware 95 ₰
2 „ weiß. Pique, schwere Ware 95 ₰
2 „ Molton, weiß 95 ₰
3 „ Hemdenbiber, solide Ware frische, schwarz-weiße Dessins 95 ₰
3 „ Hemdenbiber, bunt 95 ₰
Ein groß. Post. ungebl. Biber-Damenhemden, vollständig groß 95 ₰
Ein großer Posten weiße Nachtjacken mit Spitze Stck. 95 ₰
Ein großer Posten bunte Nachtjacken mit Spitze Stck. 95 ₰
Ein großer Posten Damen-Chiffon-Hemden Stck. 95 ₰
Ein gr. P. Dam.-Unterhosen bunt Stck. 95 ₰
„ Dam.-Unterhosen weiß Stck. 95 ₰
„ Damen-Unterröcke, schwere Qualität, Stck. 95 ₰
„ Dam.-Anstandsröcke „ 95 ₰
„ Corsetts aus gut. Drell mit Spiral, Stck. 95 ₰
„ Auto-Schawls, Stck. 95 ₰
„ fertig gestickte Ueberhandtücher, für Schlafz. od. Küche, **sehr apart,** Stck. 95 ₰
„ vorgez. Ueberhandtüch., nur bess. Qualit., Stck. 95 ₰
„ eleg. Tüllläufer mit 2 Deckchen, Stck. 95 ₰
„ Frottierhandtücher, Stck. 95 ₰
„ eleg. Staubtuchtasch., „ 95 ₰
„ fertig bestickte Bürstentaschen aus Filz mit **2 Bürsten,** Stck. 95 ₰
„ Damast-Tischtücher, weiß, Stck. 95 ₰
„ Wickeldecken, **2** Stck. 95 ₰
„ „ m. Schnur, zus. 95 ₰
„ bestickte Tuchdeck., Stck. 95 ₰
„ fertige Zwiebelbeutel, sehr apart, Stck. 95 ₰
„ Reisetaschen, Stck. 95 ₰
„ Markttaschen, Stck. 95 ₰
„ Waschtisch-Garnituren, Stck. 95 ₰

Ein gr. P. Kinderkleidchen mit Volant, Stck. 95 ₰
„ Damen-Blousen in verschiedenen Dessins, Stck. 95 ₰
„ Kinderschürz. 8 versch. Größ., nur gute Qual., modern gearbeit., Stck. 95 ₰
Ein Post. Knabenschürzen, gute Qualitäten, **2** Stck. 95 ₰
Ein Post. Ledertuchschürzen für Knaben, 2 Stck. 95 ₰
Ein Post. Knaben-Sweaters, 5 versch. Größ. z. Aussuch., Stck. 95 ₰
20 Lot gute Strickwolle 95 ₰
6 Stck. ausgew. Taschentüch., weiß 95 ₰
6 Stck. extra feine Battist-Taschentücher m. buntem Rand 95 ₰
6 Stck. bunte Taschentücher 95 ₰
2 Paar starke Hosenträger 95 ₰
1 Paar exta starke Hosenträger 95 ₰
1 Post. Umschlagtüch. in schönen Dessins, Stck. 95 ₰
„ rein woll. Strümpfe, Paar 95 ₰
„ Gobelin-Ruhekissen, gefüllt, schöne Dessins, Stck. 95 ₰
„ Bettvorl. imitirte Perf. Stck. 95 ₰
„ Linoleumvorl., allerneueste Zeichenmuster, Stck. 95 ₰
„ Häkel-Komodedecken, Stck. 95 ₰
„ Wachstücher, 84×126 cm groß, Stck. 95 ₰
„ Wachstuche, Stückw., Stck. 95 ₰
„ Wachstuch-Wandschoner, 3 Stck. 95 ₰
„ Kaffeedecken m. Frans., „ 95 ₰
„ moderne Cravatten, 3 Stck. in Carton 95 ₰
„ Normal-Hemden, Stck. 95 ₰
„ Normaljacken für Herren und Damen, Stck. 95 ₰
„ Herren-Unterhosen, Stck. 95 ₰
„ Zierschürzen m. Träg., weiß, reich m. Feston garn., Stck. 95 ₰
„ Zierschürzen, 2 Stck. 95 ₰
„ Miederschürzen, Stck. 95 ₰
„ Kleiderschürzen, Stck. 95 ₰
„ Damengürtel, Wert bis M. 2.50, nur Neuheit., Stck. 95 ₰
„ Sammtgummigürt., gute **feste** kantige Ware, Stck. 95 ₰
„ Blaudruckschürz., schwerste Ware, Stck. 95 ₰
„ **schwarze** Kinderschürzen, in verschied. Größen, Stck. 95 ₰
„ weiße Kinderschürzen, in verschied. Größen, Stck. 95 ₰
„ Kissenbezüge, nur **solide** Qualitäten, in verschied. Macharten, Stck. 95 ₰
5 Stck. schwere Aufnehmer, zus. 95 ₰
1 Post. Kinder-Hauben, Wert bis M. 2.—, Stck. 95 ₰
„ Knaben Leibchen-Hosen, ohne Unterschied d. Größe, Stck. 95 ₰
„ Ball-Schawls, Stck. 95 ₰
„ Wandschoner, aus Aidastoffen, Stck. 95 ₰
„ **breite** Wäscheborde, modernste Dessins, **per 10 Meter** 95 ₰
„ moderne Kleiderstoffe, regulärer Wert weit höher, jetzt per Meter 95 ₰

Gebr. Rosenberg Betzdorf.

95 Pfg. 95 Pfg.